

Hermann Lei
SVP
Mühletobelstr. 59a
8500 Frauenfeld

EINGANG GR 9. Jan. 2019			
GRG Nr.	16	EA-103	312

Einfache Anfrage

„Quo usque tandem abutere, virgam imperium, patientia nostra?“

Der Titel der Anfrage ist dem berühmten Beginn einer Rede gegen Catilina, die von Cicero im Römischen Senat am 8. November 63 v. Chr. gehalten wurde, um die zweite Catilinarische Verschwörung, einen Umsturzversuch Catilinas und seiner Anhänger gegen die Römische Republik, aufzudecken und zu bestrafen, entlehnt. Weder liegt im Zusammenhang mit der Kartause Ittingen eine Verschwörung vor, noch bin ich Cicero – mit diesem mir nach Jahren mühseligen Lateinunterrichts abgerungenen Titel will ich meinem Erstaunen und Ärger Ausdruck geben über die neuerliche Entwicklung.

Es war rechtswidrig, 4,6 Millionen Franken für das Kunstmuseum nicht dem Volk vorzulegen. Aber man wollte nicht hören, sondern liess sich das für teures Geld vom Bundesgericht sagen. Dies überdies - wie sich jetzt herausstellt - obwohl das Projekt gar nicht bewilligungsfähig war. Ich war und bin auch ein (m.E. bis vor Kurzem der einzige) Kritiker des Standorts des geplanten Neubaus mitten in der historisch weltweit einmaligen Anlage. Ich habe in einem Leserbrief, im Rat und mehrmals in der GFK diesen unmöglichen Standort hinterfragt - und wurde dafür von der Regierung jeweils behandelt wie ein unverständiges, quengelndes Kind. Dass ich jetzt erfahren muss, dass die Regierung seit Jahren ein Gutachten der eidg. Kommission für Denkmalpflege unter Verschluss hielt, das mir (einmal mehr) vollkommen recht gibt, ist mir völlig unverständlich.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung um die Beantwortung der nachfolgenden Frage:

Seit wann hatte welches Regierungsratsmitglied Kenntnis vom EKD-Gutachten und wieso wurden die Ratsmitglieder dennoch nicht darüber informiert?

Frauenfeld, 8. Januar 2019



Hermann Lei